

PRESSEMITTEILUNG

Druckereien machen Arzneien sicher

Die bayerische Druckindustrie will mit sicherheitstechnologisch optimierten Verpackungen den legalen Handel mit Medikamenten noch besser vor todbringenden Fälschungen schützen.

Mittlerweile überschwemmen gefährliche Fälschungen vor allem aus osteuropäischen und südostasiatischen Werkstätten den Weltmarkt für pharmazeutische Produkte. Sie wirken im besten Fall überhaupt nicht, können aber auch äußerst schädliche Mischungen enthalten. In jedem Fall stellen sie eine potenziell tödliche Gefahr für Patienten dar, die auf bestimmte Arzneimittel angewiesen sind. Auch Gesunde sind durch falsche Pillen stark gefährdet. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis die falschen Präparate den Medikamentenvertrieb über Apotheken, der meist viele Zwischenstufen durchläuft, in nennenswertem Umfang verseuchen. Denn dahinter steckt große kriminelle Energie, da die Gewinnspannen noch größer sind als beim Rauschgifthandel.

Der sprunghafte Anstieg vom Zoll sichergestellter gefälschter Antibiotika, Mittel gegen Krebs, Schmerzen oder Schweinegrippe veranlasste EU-Industriekommissar Günther Verheugen in den letzten Tagen seiner Amtszeit zu einer dramatischen Feststellung: „Das hat alle Befürchtungen übertroffen. Jede Fälschung von Medikamenten ist versuchter Massenmord.“ Es wird geschätzt, dass 2010 in der EU jedes fünfte Medikament im Handel eine Fälschung sein wird, der weltweite Umsatz mit der gesundheitsgefährdenden Medizin soll dann bei 68 Milliarden Euro liegen.

Karl-Georg Nickel, Sprecher des Cluster Druck und Printmedien Bayern und Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Verbandes Druck und Medien Bayern e. V. (vdmb), nennt gefälschte Heilmittel „heimtückisch und menschenverachtend. Skrupellose Verbrecher nutzen hier äußerst perfide das Vertrauen der Menschen in die Heilwirkung von Medikamenten aus. Aber wir haben Möglichkeiten, diesen Betrügern ihr schändliches Geschäft zu verderben.“

Der Cluster Druck und Printmedien Bayern will deshalb die Initiative ergreifen, um in Zusammenarbeit mit der Pharmaindustrie, der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, Verbraucherschützern und der Politik noch bessere Lösungen zu entwickeln, die es unmöglich machen, dass gefälschte Medikamente in den legalen

Handel gelangen. Auch soll über einen Anwendungsstandard bereits verfügbarer Sicherheitslösungen nachgedacht werden.

In dem bayerischen Hightech-Netzwerk arbeiten Unternehmen, welche die gesamte Wertschöpfungskette der Branche repräsentieren, einschließlich ihrer Zulieferer, Forschungseinrichtungen und Hochschulen zusammen. Der Cluster leistet als Innovationsmotor Forschung und Entwicklung für Druckunternehmen. Da gerade in Bayern zahlreiche Branchenunternehmen ansässig sind, die auf ihren Gebieten zur Weltspitze zählen und ihr Know-how in den Cluster einbringen, sind überragende innovative Lösungen auch für kleine und mittlere Firmen machbar.

„Unsere Cluster-Unternehmen verfügen über einen in dieser Konzentration einmaligen Sachverstand in Sachen Sicherheitstechnologie für unterschiedlichste Anwendungen“, erklärt Clustersprecher Nickel. „Wir haben hier nicht nur die Entwickler ausgeklügelter Sicherheitsvorkehrungen gegen Fälschungen, wir haben auch die Hersteller der notwendigen Ausrüstung, um etwa fälschungssichere Verpackungen oder Etiketten für Medikamente zu produzieren.“ Die tödliche Gefahr, die von gefälschten Präparaten ausgeht, verlangt rasches Handeln.

Ihr Ansprechpartner:

Martin Paukner	Tel.: (0 89) 33036-119
Clustergeschäftsführer	Fax: (0 89) 33036-0
Cluster Druck und Printmedien	E-Mail: mpaukner@vdmb.de
x-medial Bayern GmbH	Internet: www.cluster-print.de
Reichenbachstr. 1	
85737 Ismaning	